

Bobinger Nachrichten

Siedlung-Sonderausgabe März 2019



Quelle: "Stadtarchiv Bobingen, Luftbild Karl Rosengart"

Bezahlbarer Wohnraum für alle in der Siedlung!

Ein privates Wohnbauprojekt sieht die Schaffung von 84 barrierefrei zugänglichen Wohnungen vor. Dabei sollen die bestehenden Mehrfamilienhäuser an der Winterstraße, dem Astern- und Tulpenweg aufgestockt werden. In diesem Zusammenhang profitieren auch bestehende Wohnungen in der ersten Etage von den neu eingebauten Aufzügen.

Mit dieser Baumaßnahme sind aus Sicht der CSU Stadtratsfraktion wichtige Entwicklungschancen für die Siedlung verbunden. Bei den Bemühungen für die Weiterentwicklung ihrer Heimat hat bereits vor Jahren eine Vielzahl von Siedlern im Rahmen einer Umfrage ausgesagt, gerne in der Siedlung leben und auch bleiben zu wollen.

Wohnraum, der auch für die Siedler ist!

Mit zunehmendem Alter wird es schwierig, sich um Haus und Garten zu kümmern. Wer sein Haus verkauft und eine

altersgerechte Wohnung mieten möchte, wird allein durch den erzielten Verkaufserlös nicht mehr die Kriterien erfüllen, um eine Wohnung zu mieten, die durch ein kommunales Wohnbauförderprogramm (sozialer Wohnungsbau) errichtet wurde. Daher bietet diese Baumaßnahme gerade den Siedlern eine Chance, die sich über viele Jahre Eigentum verschafft haben und hier einen angenehmen Lebensabend verbringen möchten.

Neuen Wohnraum für Familien schaffen

Wenn durch diese zusätzlichen Wohnungen wiederum Häuser frei werden, können diese ein wichtiger und wertvoller Wohnraum für Familien oder Menschen der jüngeren Generation sein. Die Einwohnerzahl ist in der Siedlung die letzten Jahre stetig gesunken. Viele Häuser werden nur noch von einer Person bewohnt. Daher hat die Siedlung einen Aufholbedarf! Nur eine höhere Bevölkerungsanzahl mit einer gesunden Mischung ist die

Grundvoraussetzung, dass die Siedlung ein attraktiver Wohn- und Familienstandort bleibt. Dadurch wird die für die Lebensqualität wichtige Infrastruktur mit Schule, Kindergarten, Nahversorgung, aber auch das Vereinsleben und das soziale Miteinander gesichert.

Bevölkerungsentwicklung richtig steuern

Für die Siedlung ist es besonders wichtig, dass sie insbesondere die Heimat für Familien und „normale“ Bürger ist. Aus diesem Grund hat die CSU Fraktion nicht nur das Ausweisen von neuen Grundstücken mit auf den Weg gebracht, sondern unterstützt auch private Maßnahmen der Nachverdichtung in den vorhandenen Gärten. Ein soziales Wohnbauprojekt sehen wir skeptisch, da es für Siedler mit Eigentum aufgrund der Richtlinien keinen Wohnraum anbieten kann. Vielmehr könnte durch das Angebot von geförderten Wohnungen ein nicht gewünschter Zugang aus anderen Kommunen erfolgen.

Bauliche Auswirkung eines Wohnbauprojekts

Jede bauliche Maßnahme ist eine Veränderung. Mit Chancen wie dringend benötigter Wohnraum, aber auch mit Sorgen, insbesondere umliegender Nachbarn, die wir sehr ernst nehmen.

Baulicher Umfang der Maßnahme

Bei den Bestandsgebäuden sollen das Satteldach entfernt und zwei Stockwerke darauf gesetzt werden. Somit wird das bestehende Gebäude faktisch um ein Stockwerk, und in der Gesamtbetrachtung um rund zwei Meter, erhöht. Da es sich um Vollgeschosse handelt, beträgt die Wandhöhe 12,20 Meter. Bei Häusern östlich der Winterstraße gibt es drei Vollgeschosse mit Satteldach, so dass die Gebäudehöhe vergleichbar ist.

Abstandsflächen

Die Häuser sind in einer Zeit entstanden, in der es noch großzügige Abstände zu den anderen Gebäuden gab. Baurechtlich könnte man durchaus mit einem Anbau näher an bestehende Einfamilienhäuser rücken. Auch wenn eine Gebäudeerhöhung in der Nachbarschaft keine Begeisterung hervorruft, bleiben zumindest die Abstandsflächen wie gehabt vorhanden.

Flächenverbrauch

Wohnraum schaffen ohne zusätzlichen Flächenverbrauch geht nur mit höheren Baukörpern. Hier muss in Zukunft grundsätzlich nachgedacht werden, wenn man die Versiegelung von Flächen reduzieren möchte, um beispielsweise den Bienen

mehr Lebensraum zu ermöglichen. Die bei neuem Wohnraum von der Stadt geforderten Parkplätze können „grün“ angelegt werden, so dass es keine großflächige Versiegelung gibt.

Gerechte Behandlung bei allen Bauvorhaben

Das Vorhaben der Stadt, auf dem Brunnenplatz ein Gebäude mit vier Vollgeschossen zu errichten, wurde öffentlich in der Siedlung vorgestellt und dem Anschein nach von einer breiten Mehrheit befürwortet. Insofern darf es zwischen einem städtischen Gebäude unmittelbar nördlich und privaten Gebäuden südlich der Kirche keinen Unterschied geben. Es ist schwer nachvollziehbar, wenn der Bürgermeister und die zugehörige SPD-Stadtratsfraktion für ein vierstöckiges Wohngebäude der Kommune stimmen, aber gleichzeitig private Gebäude in unmittelbarer Nähe in derselben Höhe ablehnen. Und diese benötigen keine Steuergelder oder müssen über eine kommunale Gesellschaft finanziert werden.

Die CSU möchte gestalten und im Miteinander die Siedlung weiterentwickeln, aber keine Chancen und Möglichkeiten verhindern!



Oben eines der Häuser, das aufgestockt und barrierefrei mit einem Aufzug versehen werden soll. Unten das Gelände beim Brunnenplatz, wo die Stadt ein viergeschossiges Sozialgebäude plant.



Das neue Baugebiet an der Herbststraße schafft nicht nur zusätzlichen Wohnraum, sondern sorgt mit der Nachverdichtung im bestehenden Siedlungsteil dafür, dass die für die Lebensqualität so wichtige Infrastruktur mit Schule, Kindergarten und Nahversorgung für die Zukunft gesichert wird.



„Wir wollen bezahlbaren Wohnraum für die Siedler in der Siedlung schaffen. In Bobingen wurde mit Unterstützung der CSU viel für den sozialen Wohnungsbau gemacht, doch auch da mangelt es an normalen Mietwohnungen für Bürger ohne soziale Unterstützung. Die Aufstockung von Gebäuden ist sicherlich für einige Bürger eine Veränderung, der sie skeptisch gegenüberstehen, aber letztendlich in der Diskussion um Flächenverbrauch eine Herausforderung unserer Zeit,“ lautet die einhellige Meinung des Zweiten Bürgermeisters und Siedlers Klaus Förster und seiner CSU-Stadtratskollegen.